

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

XIIX. Act. XV. v. 5

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen Liebe in meinem ganzen Wandel verspühren
 lasse / damit jederman aus meinem ernstlichen
 Christenthum sicher schliessen könne / ich müsse
 es erkennen / daß mir viel Gnade wiederfahren /
 und viel Sünde vergeben seyn / dieweil ich dich
 so herglicly liebe / und um deiner Liebe willen alles
 erdulde / und in allem weit überwinde. Amen!

XIIX.

Act. XV. v. 5

Ἐξάνεστησαν δὲ ἄνθρωποι τῶν ἀπὸ τῆς αἰρέσεως τῶν
 Φαρισαίων πεπιστευκότες, λέγοντες Ὅτι δεῖ
 ἀσπένδμεν αὐτοὺς, παραγγέλλειν τε τηρεῖν τὸν
 νόμον Μωϋσέως.

Da traten auf etliche von der Phari-
 säer Secten / die gläubig waren worden /
 und sprachen : man muß sie beschneiden /
 und gebieten zu halten das Gesetz Mose.

Anmerckung.

Wenn diese Worte auffser dem con-
 text angesehen werden / ist in der
 Übersetzung nichts zu erinnern ;
 wenn man aber die ganze Rede
 genau ansiehet / so ist leichtlich zu
 erkennen / daß diese Worte zu der

im vorhergehenden 4. Versicul angefangenen Erzählung Pauli und Barnabä gehören / als welche ja noch nicht ihre Botschaft / weswegen sie zu den Aposteln und Aeltesten nach Jerusalem gesendet waren / abgelegt hatten. Daher denn Beza diesen fünfften Versicul gar fein mit dem vorhergehenden also verbunden : sed (ajebant) quidam surrexerunt &c. aber (sprachen sie) es seyn etliche aufgestanden. Daru er dann auch anführet / wie in der heiligen Sprache gar gewöhnlich / daß die Rede also kurz zusammen gezogen und das inquit, ait (spricht er) ausgelassen werde / 3. E. Act. XVII. v. 3. (a) Eben also giebt es die Französische und Holländische Version und andere. Cornelius à Lapide nimt auch aus diesem Versicul selbst einen Beweis / daß dieser Versicul zur Rede Pauli und Barnabä gehöre / weil da stehe : *des* *επιτιμωμεν αυτους* dieselbigen sollen beschnitten werden. Wer? allerdings die Heyden / deren Bekehrung Paulus rühmete. So würde denn nach die Rede aus dem 4. und 5ten Versicul im Teutschen ordentlich und bequemlich also fließen: Und sie verkündigten / wie viel Gott mit ihnen gethan hatte / und wie etliche von der Pharisäer Secten / die gläubig worden / aufgetreten und gesaget : Man müsse sie beschneiden / und gebieten / zu halten das Gesetz Moses. Lehr

(a) *Glass. Philol. S. 1. IV. Tr. II. Obs. III.*

Lehre.

S hat auch in der ersten Apostolischen Kir-
che/ da Gott so grosse Dinge durch die
Apostel gethan und ausgerichtet / und ihrem
Worte Zeugniß gegeben mit Wunder und Zei-
chen und macherley Kräfften / dennoch am Wi-
derspruch nicht gefehlet / sonderlich aber denen
welche das Wort der Wahrheit/ nemlich das
Zeugniß von Christo / nicht in aller Einfältigkeit
und Lauterkeit annehmen / sondern an ihren alten
Sagungen / dabey sie erzogen waren / gerne be-
hängen bleiben wolten. Also darf man sich auch
heut zu Tage nicht wundern / wenn das Wort
Gottes gleich in aller Lauterkeit und Wahrheit
geführt wird / daß sich dennoch ein Widerspruch
findet / ja man muß sich auch daran nicht ärgern/
wenn sich gleich in einigen Stücken solcher Wi-
derspruch von denen selbst zeigt / deren Herzen
warhafftig an Gott gläubig worden sind/ weil es
so gar viel zu thun hat/ daß man die alten Vorur-
theile recht verläugne / und die Wahrheit in rechter
Lauterkeit erkenne. Hingegen gebühret denen/wel-
che die Wahrheit des Evangelii tieffer erkennen /
die Widersprecher mit Sanfftmuht zu ertragen /
die erkante Wahrheit aus dem göttlichen Wort
immer klärer vor Augen zu legen / und dieselbige
keines weges um des Widerspruchs willen zu
verlassen.

H 3

Ge

Gebeht.

DU GOTT aller Wahrheit! Du liebest die Wahrheit / und diejenigen welche sind aus der Wahrheit / und zeugen von der Wahrheit durch den Geist der Wahrheit / welchen du ihnen verliehen hast. Gib deinen Knechten / daß sie die Wahrheit immer besser erkennen / und immer mehr darinnen geheiligt und durch die Wahrheit frey gemacher werden / damit ihr Zeugniß immer lauterer für dir erfunden werde. So dann auch die allerlauterste Wahrheit nicht ohne Widerspruch bleiben mag / so stärke sie / daß sie mit einem Munde der Wahrheit Zeugniß geben / und alles Widersprechen nur darzu diene / daß alle Wahrheit desto klärer erkant / und desto mehr geliebet werde. Amen!

XIX.

I. Cor. IX. v. 6. 7.

Ἡ μόνον ἐγὼ καὶ Βαρνάβας ἐκ ἐχομεν ἐξουσίαν
 καὶ μὴ ἐργάζεσθαι; Τίς σπαρέυσται ἰδίοις ὀφθαλμοῖς
 κατέ;

Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun? welcher reiset jemahls auf seinen eigenen Sold?

Anmer.